



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

III. Am 1. December vor der Sonnen vndergang nichts essen/ nach dem  
Exempel deß H. Antonij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

ihre Schwestern bettet/hörte sie einen ganz lieblichen klang im Firmament des Himmels/ welcher entsfunde auß den disciplin streichen/ welche am selbigen Tag die Mutter vnnnd Schwester im selbigen Closter für der Seelen heyl ihnen selbst gaben. Es ward ihr zugleich offenbahret / was grosse frewd darauff die Engel schöpfften/wie sehr es die Teuffel verdrieße / vnnnd sie verirage/ vnnnd wie mercklich die Seelen im Fegewr dadurch getröstet werden. (Lib. 2. grat. Spirit. c. 21.) Die lebendigen nemen ein gutes Exempel an denen / welche ihren Leib casten / damit sie GOTT versöhnen vnnnd seinen Zorn stillen/ vnnnd der erschrocklichen Geißelen/ als der Sohn GOTTES für der Menschen heyl so erbärmlicher weis ist zerhackt worden/ sich erinnern/vnnnd dieselbe verehren. Der berühmte mann auß S. Dominici Orden Ludovicus Granatensis hatte seyn Gebett biß in die tieffe Nacht verzogen/vnd außers vollendet/ vmb Mittnachte machte er ein gute disciplin/ In dem er nun seinen Leib casteney (wie dan Gott allerhand mittel braucht / die Menschen zu bekehren) gehen zween junger Edelent bey des Heiligen Manns Kammer die an der Gassen gelegen war / fürüber: sie verwunderten sich über die Streich / laufferten zu / vnnnd hörten die Seuffzer dieses frommen Allen. Diß Exempel hat sie bewegt vnnnd angetrieben an den schandlichen Ort / wie sie ihnen fürgenommen / nicht zu gehen/vnnnd von ihren fleischlichen vnreinen Begirden abzustehen. Seyn wir nicht vnglückliche Menschen / sagte der einer zu seinem Gefellen / daß wir ein so ellendes vnnnd GOTT mißfälliges Leben führen! Ach! warumb casteney diser GOTTeseelige Keli

gloß seinen Leib so scharpff / der seine Seele vielleicht nie mit einer Todtsünd befleckt hat! wir verzweiflete vnnnd Gottlose Sünder solten vns billich also geißelen vnnnd zerfleischen. Mein Freund / wir wollen jetzt nach Hauß gehen; Morgen werden wir erfahren / wer der gute Pater sey/ welcher mit dieser seiner That / die er allein den Engeln bekant zu seyn vermeinte vnser Herzer erweckt vnnnd befehret hatt. Am folgenden Tag gehen sie nach dem Closter / fragen nach / wer in solcher Kammer wohne / vnnnd fordern denselben. Erzehlen ihm nachmals den ganzen verlauff/ halten ein Geistliches Gespräch mit ihm/ vnnnd nachdem sie ihm versprochen in ihrem guten fürnehmen bestendig zu verharren / befehlen sie sich in seyn Heyl. Gebett / vnnnd nahmen ihren abscheidt von ihm.

## Die Dritte Übung.

Für den 1. December.

Vor der Sonnen vndergang nichts essen/  
nach dem Exempel des Heyl.  
Antonij.

**P**hilagia, heut wirdstu sehen vnnnd lehren / daß man auff ein ander weis vnnnd manier gunst vnnnd gnad bey GOTT erhalten als bey den Menschen. Wan einer einen Freunds/ ein Volck/ vnnnd ein ganze Statt gewinnen will / so muß er nur von gutem tractament vnnnd gasteren reden/vn je statlicher die selbe seyn/ je lieber

Vnyy

ist

ist der Mann; vnd wans recht gehen soll / so muß das Gastmahl den ganzen Tag wehren / vnd oft widerholt werden. Als Julius Caesar sich beym Römischen Volck wolte beliebt machen / hat er demselben öffentlich sehr köstliche bancket halten lassen / vnd es war zu Rom ein gemeines sprüchwort; wer die Römer zu freund haben will / der muß sie wol tractieren. Ich weiß nicht ob die König in Franckreich eben diser meinung gewesen; so lese ich doch in den Historien / daß Carolus VI. als er seinen einzug zu Paris gehalten / einen Brunnen mit Hippocras vnd claret springen lassen / darauß alle trinken mögten. Vnder selbigem König hat man zur andern zeit allenthalben auff den gassen Tisch gesetzt / vnd statlich angerichtet / vnd könte jedermänniglich sich nach seinē belieben auff Königliche kosten tractire lassen (*Vide Monstrelet.*) Habichs nicht gesagt / das man nicht in solcher manieren Gottes vnd der Engeln gunst erwerben möge? Die selbe haben ein lust vnd gefallen ab der abstinenz vnd fasten / daß man sich schlecht halte vnd wenig esse / vnd so gar behalten vnd zeichnen sie an den Namen der fastenden. In einer jeden Kirchen zehlen die Engel vnd zeichnen auff alle diejenige / welche fasten; sihe zu / damit du nit wege eines geringē wollusts im esse / des grossen glücks beraubt werdest / daß die Engel dich in ihre Register setze / sagt S. Basilus. (*Hom. 2. de Ieiunio.*) Solches thun diese Seelige Geister auß befehl vnd anordnung Gottes / welcher gegen keine Menschen sich so geneigt erzeigt / als gegen denen / welche ihren Leib mit diser mortification abmatten. Er hat dergleichen Personen so lieb / daß er ihnen nichts abschlagen kan. Hieran ist im wenigsten nicht zu zweiffeln /

vnd des sagte der Hohe Priester Heliakim mit gutem grund zum Volck Gottes: (*Isaiah 4.*) Ihr sollet wissen / daß Gott ewer Gebett erhören wird / ist das ihr in fastend vnd betend vor Gott fleißig verharren werdet.

Philagia, alles diß melde ich deß wegen / damit ich dir einen lust mache zu den abstinenz / welche ich dir vnderm Namen deß Fastens / oder anders fürhalte. Heut gebe ich dir zum fürbild den H. Antonium / welcher seine schlechte vnd sehr geringe labung nicht zu sich genommen / biß die Sonn vndergangen. Versuch disen Advend einmal / ob diser auffschub deiner Mahlzeit so schwär sene / als du dir mogtest einbilden. Diser H. Abbt wird dir danck wissen / daß du ihm nach gefolgt / du wirst dich theilhaftig machen seines verdienst / vnd es wird solches deinem Magen wenig schaden. Was besck wärestu dich viel / vnd was für fürchtestu? Es ist kein vbel / darauß nichts gutes erfolge. Das Abendessen wird dir desto besser schmecken / vnd der Schlaf desto ruhiger seyn. Wan du mich vmb die vrsach fragest / warumb diser Mann Gottes dise weiß der abstinenz gebrauchet; könte ich dir dieselbe nicht eigentlich sagen. Vielleicht thate ers / auß begird desto mehr zu leiden: dann einer empfindt den Hunger besser im Tag / als in der Nacht / vnd wan er wacht / als wan er schlaffet. Vielleicht hat er die zeit zur arbeit gewinnen wollen; weil dieselbe anmütiger ist beym hellen Sonnenschein / als in der finster Nacht. Lieber / erdencke selbst andere vrsachen / vnd vberheb mich der müß dieselbige anzuzeigen.